

A-6708 Brand, Mühledörfle 40

Tel. 05559/308 Fax: 05559/30825 e-mail: gemeinde@brand.at

Datum: 31.05.2023
Zahl: 004-1-20/2023
Zeichen: KB/ds

Niederschrift der am Mittwoch, den 31. Mai 2023 stattgefundenen 20. ordentlichen Sitzung der Gemeindevertretung Brand

Ort: Gemeindezentrum – Gemeindesaal
Zeit: 20.00 Uhr

Anwesende:

Bürgermeister Klaus Bitschi, Vize-Bürgermeisterin Stephanie Battaglia-Huber, GR Mag. Martin Meyer, GV David Meyer, GV Michael Domig, GV Eduard Meyer, GV Roland Schallert, EM Sebastian Schallert, EM Helmut Dreier, GR Alwin Beck, GV Christof Bitschi, GV Walter Mietschnig

Entschuldigt:

GV Gabriella Schedler, GV Patricia Bitschi

Protokoll:

Dolores Schedler

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Niederschrift der 19. GV-Sitzung vom 21. März 2023
3. Einladung Tourismusbeirat der GmbH zur Diskussion über die Zukunft des Tourismus und die Geschäftsführerposition
4. Vorstellung Nahversorgerprojekt
5. Beschlussfassung über die Zusammenführung der Rechtsträger im VGV
6. Beschlussfassung über Vergaben der Wasserversorgung und Ortskanalisation für den Bauabschnitts BA09 und BA10
7. Änderung des Flächenwidmungsplanes – Beschlussfassung:
Andjelka Vukovic, Gst.-Nr.: .156, KG Brand mit der Aktenzahl 031-03/2023
8. Änderung des Flächenwidmungsplanes und Mindestmaß der baulichen Nutzung – Entwurf:
Wolfgang Meyer, Gst.-Nr. 846/1, KG Brand mit der Aktenzahl 031-04/2023
9. Änderung des Flächenwidmungsplanes und Mindestmaß der baulichen Nutzung – Entwurf
Bernhard Beck, Gst.-Nr.: 5/1, KG Brand mit der Aktenzahl 031-05/2023
10. Änderung des Flächenwidmungsplanes – Entwurf:
Otmar Nesler, Gst.-Nr. 40 und .251, KG Brand mit der Aktenzahl 031-06/2023
11. Berichte des BGM unter besonderer Berücksichtigung der Gespräche der AG
Gemeinde Brand / illwerke vkw
12. Allfälliges

Verlauf der Sitzung und Beschlussfassung

1. Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Bürgermeister Klaus Bitschi eröffnet um 20.00 Uhr die 20. ordentliche Sitzung der Gemeindevertretung Brand und begrüßt alle Anwesenden recht herzlich. Bürgermeister Klaus Bitschi stellt fest, dass die Einladung zur Sitzung gemäß Vorarlberger Gemeindegesetz ordnungsgemäß erfolgte und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

2. Genehmigung der Niederschrift der 19. GV-Sitzung vom 21. März 2023

Bürgermeister Klaus Bitschi stellt den Antrag auf Genehmigung der Niederschrift der 19. GV-Sitzung, vom 21.03.2023, welcher einstimmig angenommen wird.

3. Einladung Tourismusbeirat der GmbH zur Diskussion über die Zukunft des Tourismus und die Geschäftsführerposition

Vor dem Hintergrund des Wunsches des Tourismusbeirats bezüglich einer Neubesetzung des Geschäftsführers der Brand Tourismus GmbH wurde bei der letzten Gemeindevertretungssitzung bzw. Generalversammlung der Brand Tourismus GmbH seitens einzelner Gemeindevertreter der Wunsch/Vorschlag geäußert, dass der Tourismusbeirat in die nächste Sitzung eingeladen wird, um einmal ihre Bedenken, Anliegen und ihren Unmut direkt zu äußern. In der letzten Gemeindevertretungssitzung haben sich auch zwei potenzielle Geschäftsführer für die Brand Tourismus GmbH vorgestellt, wobei es anschließend zu einer längeren Diskussion gekommen ist und dieser Vorschlag letztlich angenommen wurde und der Beirat somit in die 20. ordentliche Sitzung eingeladen wurde.

Vorab erklärt der Bürgermeister noch die letzten statistischen Meldungen für die Nächtigungen Mai sowie die Winterzahlen. Hier kann man erkennen, dass im Zeitraum November 2022 bis April 2023 die Gemeinde Brand knapp 150.000 Nächtigungen verzeichnen konnte, was im Vergleich zum Jahr 2019 (vor Corona) lediglich ein knappes Minus von 0,6% ergibt. Im Vergleich zu ähnlichen Gemeinden/Mitbewerbern haben wir hier sehr gut abgeschnitten. Auch die Zahlen vom Mai sind ausgezeichnet. Mit gut 15.600 Nächtigungen war es der erfolgreichste Mai überhaupt. Auch aus Sicht der Bergbahnen war der Monat sehr gut. Die Umsatzzahlen liegen hier knapp 30% über den Vorjahreszahlen.

Nun bittet der Bürgermeister den Tourismusbeirat, ihre Anliegen vorzubringen. Kathi Metz wird hier im Namen des Tourismusbeirates das Wort übernehmen.

Kathi Metz erklärt, dass sie heute die Stimme des Beirates ist und es geht aus ihrer Sicht auch nicht um Zahlen und Fakten, sondern um zwischenmenschliche Abläufe. Michaela Hämmerle möchte an dieser Stelle als mittlerweile 20-jähriges Beiratsmitglied erklären, dass nach Herbert Meyer aus den eigenen Reihen kein neuer Geschäftsführer gefunden werden konnte, sodass Klaus Bitschi sich damals bereit erklärt hat, diese Aufgabe interimistisch zu übernehmen. Dann kam die Corona-Phase dazwischen, wo der Tourismusbeirat in den Dornröschenschlaf gefallen ist. Was aber die letzte Zeit eher negativ auffiel war, dass früher in den Beiratssitzungen immer der Bürgermeister, die Geschäftsführung der Bergbahnen Brandnertal, die Geschäftsführung der Alpenregion Bludenz sowie die Geschäftsführung der Brand Tourismus GmbH anwesend waren, erklärt Kathi Metz. Es wird hier nicht als gut erachtet, wenn sich eine Person diese zwei Positionen teilt. Hier wünscht man sich wieder dieses Kleeblatt zurück.

Der Tourismusbeirat ist der Meinung, dass es als GF der Brand Tourismus GmbH wieder jemanden braucht, der näher am Tourismus ist. Im Moment ist es ein politischer Eintopf. Alles

ist sehr emotional und sehr weit vom Sachlichen entfernt. Die Position als Bürgermeister sowie die der Geschäftsführung sind so zeitaufwändig, dass diese beiden Aufgaben nicht von einer einzelnen Person ordentlich erledigt werden können, unabhängig, wer das ist. Klaus Bitschi hat sicherlich Visionen, welche für Brand wichtig sind. Diese kann er aber auch als Bürgermeister einbringen. Dafür braucht er nicht die Geschäftsführung. Sowohl die Kommunikation als auch das Miteinander funktionieren im Moment nicht sonderlich gut, da immer alles so politisch ist bzw. wird. Es geht um unsere Gäste und darum, dass wir uns weiterentwickeln und nicht um die Politik.

Die Mitglieder des Tourismusbeirates haben mit Herbert Meyer einen Geschäftsführer vorgeschlagen, welcher sicherlich auch emotional ist und seine Ecken und Kanten hat und damals recht kurzfristig abgedankt ist. Jedoch ist die Position herausfordernd und somit die Entscheidung auch menschlich nachvollziehbar. Der Tourismusbeirat kann nicht nachvollziehen, warum man hier Herbert Meyer keine Chance gibt. Es kann nichts passieren, da der Tourismusbeirat ohnehin nur eine beratende Funktion ausübt. Die Entscheidungen trifft ohnehin die Generalversammlung, sodass hier kein Risiko besteht. Es hilft nichts, wenn man sich nur gegenseitig zerfleischt und dann dafür als Destination stehen bleibt.

Vize-Bürgermeisterin Stephanie Battaglia-Huber ist der Meinung, dass Herbert Meyer als Geschäftsführer für die derzeitige Situation nicht die richtige Person ist, um das Miteinander zu fördern und für weniger Emotion im Beirat sorgt. Man ist hier bereits dabei, das alles umzustrukturieren, weil die Situation im Moment unglücklich ist. Man wollte das Ganze auf bessere Beine stellen und dann erst macht es Sinn, nach einem neuen Geschäftsführer zu suchen. Michaela Hämmerle fragt sich, warum unsere Vize-Bürgermeisterin als Geschäftsführerin eines großen Hotels in Brand nicht im Tourismusbeirat ist. Die Vize-Bürgermeisterin erwidert, dass es keinen Sinn macht, wenn die Mitglieder der Generalversammlung auch die Köpfe im Tourismusbeirat sind und somit eine Doppelfunktion haben. Zudem ist sie bereits im ARB-Vorstand sowie im Talschaftsvorstand. Seit sie Vize-Bürgermeisterin ist, hat sie nicht einmal erlebt, dass vom Tourismusbeirat auch nur ein Vorschlag oder ein Konzept der Generalversammlung vorgelegt wurde, welches auch ausgereift war. Hier fehlt die Initiative des Tourismusbeirates. Kathi Metz erklärt, dass sie die Statuten nicht gekannt hat und dass es früher einfach so war, dass der GF der Brand Tourismus GmbH eine Tagesordnung gesendet hat, und die hat man dann besprochen. Dann war bei der Sitzung dieses Kleeblatt dabei und daraus ist dann etwas entstanden. Michaela Hämmerle versteht nicht, warum der Tourismusbeirat nicht den Geschäftsführer haben kann, den er will bzw. warum hier ihr Vorschlag mit Herbert Meyer als Geschäftsführer von der Gemeindevertretung bzw. die Generalversammlung nicht angenommen wird.

GV Michael Domig möchte als ehemaliger Bürgermeister hier auch einmal einhaken und erklärt, dass die Statuten der Brand Tourismus GmbH eigentlich aus gutem Grund besagen, dass der Geschäftsführer im Normalfall keinen Sitz im Beirat hat und dass der Beirat bzw. dessen Obfrau oder Obmann diesen selbständig führt, einladen muss sowie mit Unterstützung des GF die Agenda vorgibt. Der Tourismusbeirat ist dafür da, um Projekte auszuarbeiten bzw. Vorschläge zu machen, welche dann der Generalversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Die Generalversammlung würde sich hier wünschen, dass Vorschläge kommen und dass der Tourismusbeirat konstruktiv arbeitet. Dann ist Herbert Meyer als Geschäftsführer gekommen und dann hat sich der Beirat beim Bürgermeister beschwert, dass keine Sitzungen einberufen werden. Ein Beirat wurde installiert, damit man hier ein nicht politisch besetztes Gremium hat, um den Tourismus voranzutreiben. Beim Vorschlag des Tourismusbeirates, dass Herbert Meyer wieder Geschäftsführer wird, kann GV Michael Domig nicht mitstimmen. Er hat viele Jahre in der Zusammenarbeit gesehen, wie sein Führungsstil ist und kann mit dem Vorschlag nicht mitgehen, da sich sonst nichts ändert. Wenn man die letzten Jahre anschaut, was der Tourismusbeirat gebracht hat, dann ist da leider nie etwas gekommen. Da werden im Moment nur Personen ausgerichtet und die Bevölkerung wird hintereinander gebracht, aber passieren tut hier leider nichts. So wie es im Moment ist, braucht

es keinen Beirat. Dies wäre anders, wenn die Mitglieder hier ordentlich arbeiten und konstruktive Vorschläge vorbringen würden.

GV DI Walter Mietschnig erklärt, dass es laut Statuten so ist, dass die Geschäftsführung von der Generalversammlung gewählt wird und nicht vom Tourismusbeirat. Es ist sehr schwierig, hier jemanden zu finden, der das überhaupt macht. Wenn der Tourismusbeirat jedoch jemanden vorschlägt, der das vernünftig machen würde, dann kann man hier den Beirat nicht einfach ignorieren. Natürlich soll der Tourismusbeirat nicht politisch besetzt sein, aber es steht nirgends, dass nicht ein Gemeindevertreter hier im Beirat mitarbeiten darf.

Für den Bürgermeister ist diese Doppelfunktion nicht immer einfach. Er beschreibt, dass er in Funktion der beiden Positionen immer „zwei Hüte“ aufhat, einerseits die Interessen des Tourismus zu berücksichtigen und andererseits die Rahmenbedingungen – auch der finanziellen – der Gemeinde zu vertreten. Wären diese Positionen wieder durch zwei unterschiedliche Personen besetzt, dann könnten die Interessen wieder unabhängig voneinander vertreten werden. Als Klaus Bitschi die Funktion als Geschäftsführer angetreten ist, war der Beirat quasi nicht mehr existent. Damals war es schwer, überhaupt einen Vorsitzenden des Beirats zu finden, da diese Funktion niemand übernehmen wollte. Er hat dem Beirat immer gesagt, sobald sie einen mehrheitsfähigen Geschäftsführer bringen, wird er gerne diesen Job zur Verfügung stellen. Herbert Meyer hat diese Funktion sieben Jahre lang ausgeübt und seinen Beitrag geleistet. Seiner Meinung nach ist er nun jedoch nicht mehr die richtige Person dafür.

Die Regio-Geschichte ist im Moment leider etwas eingeschlafen, erzählt GV Michael Domig. Hier braucht es einen Verbund mit der Region. Ohne Synergien kommen wir leider nicht weiter. Michaela Hämmerle hat gehört, dass einmal ein Talschaftsmanager ausgeschrieben wurde, jedoch habe sie leider keine Informationen über diese Entwicklung bekommen. Klaus Bitschi antwortet, dass er sehr wohl im Beirat als auch in der Generalversammlung über den Stand berichtet hat. Weiters erläutert er, dass der ursprüngliche Plan war, die Struktur komplett neu aufzustellen, da es im Moment zu viele Gremien gibt, welche man mit dieser Regio nun endlich bündeln sollte. Um diese Synergien zu bilden, wurde in diesem Zuge über ein Personalvermittler der Talschaftsmanager zweimal ausgeschrieben und man hat hier versucht, diese Position ordentlich zu besetzen, jedoch war es aufgrund fehlender Bewerber*innen leider unmöglich. Einige Geschäftsführer hat man bereits mit dem Brandner Politikum verbrannt und daher will sich auch niemand mehr dieser Herausforderung stellen. GV Eduard Meyer ergänzt, dass allein die Gerüchte um eine Person, welche diese Position eventuell annehmen würde, so ein Aufruhr an den Stammtischen verursacht, dass jegliche Bewerber schon im Vorhinein abgeschreckt werden, eine solche Stellung einzunehmen. Die Bevölkerung gibt hier niemandem eine Chance und jeder wird gleich so schlecht gemacht, dass wir uns nicht wundern müssen, wenn niemand mehr in unserer Gemeinde Verantwortung übernehmen möchte.

Michaela Hämmerle kann nicht verstehen, wie GV Michael Domig solche Aussagen tätigen kann, wenn man hier doch einige Jahre intensiv zusammengearbeitet und auch einiges erreicht hat. Sie findet es nicht in Ordnung, wenn man den Beirat hier so runterdeckelt. GV Michael Domig entschuldigt sich für diese nicht sonderlich geschickte Wortwahl. Er wollte hier niemanden persönlich angreifen. Der Beirat hat natürlich eine wichtige Funktion, jedoch nur dann, wenn er mit Energie und Elan etwas ausarbeitet und somit den Tourismus weiterbringt. Er möchte hier keinesfalls das Bemühen absprechen, das war nicht seine Absicht.

Wenn sich GV Christof Bitschi aktuell die Stimmung im Tal anschaut, dann könnte man meinen, dass die Nächtigungszahlen katastrophal sind. Schaut man sich jedoch die Zahlen an, dann ist die Stimmung nicht nachvollziehbar. Diese ewiglich negative Stimmung schreckt auch viele vom Tourismus ab. Der Beirat ist da, um den Tourismus weiterzuentwickeln. Dieser muss sich hier klar werden, welche Aufgaben sie erledigen möchten, muss der

Generalversammlung Input geben und einen Wegweiser kreieren. Für uns ist das ein wichtiger Ausschuss, aber wir müssen die Stimmung in den Griff bekommen. Es ist sicherlich sinnvoll, den Geschäftsführer und den Bürgermeister zu trennen, aber da braucht es einfach einen Talschaftsmanager. Es ist eine Illusion, dass der Beirat nicht politisch diskutiert, da das immer zusammenhängt. Wer soll die touristische Linie entwickeln, wenn nicht der Tourismusbeirat?

Herbert Meyer erklärt, dass er in der Zeit als Geschäftsführer zusammen mit Bürgermeister Michael Domig insgesamt sechs Budgets und Rechnungsabschlüsse erstellt hat. Alle Projekte und Anschaffungen in dieser Zeit wurden von der Generalversammlung einstimmig beschlossen. Man spricht immer von einem Talschaftsmanager, dieser ist jedoch noch nicht geboren und das hilft uns im Moment nicht weiter. Zudem nützt es Brand nichts, wenn man wieder jemanden engagiert, der kein Touristiker ist. Er glaubt nicht, dass man hier an seiner Kompetenz zweifelt, sondern an seiner politischen Loyalität. Die Zweifler haben hier lediglich Angst, dass er nicht jedes Bergbahnen Projekt für gutheiße. Es kann nicht an der Kompetenz liegen, da er mit Michael Domig als Bürgermeister eigentlich eine gute Zeit hatte. Zudem stellt Herbert Meyer wiederholt klar, dass er nicht für den Abgang von Kerstin Biedermann verantwortlich ist und er sie nicht, wie viele ihm vorwerfen, hinausgeekelt hat. Das ist absolut unrichtig und diese Behauptungen kritisiert Herbert Meyer aufs schärfste. Zuletzt ergänzt er noch, dass der Tourismusbeirat politisch kastriert wurde, weil man dem Beirat nicht zuhört und dieser auch zu wenig gefordert wird. Wenn man einen Beirat nicht hört, da muss man sich nicht wundern, wenn die Motivation fehlt. Er hat sich nicht als Geschäftsführer der Brand Tourismus GmbH beworben, der Beirat hat hier Herbert Meyer gebeten, diese Aufgabe wieder zu übernehmen.

GV Michael Domig antwortet, dass er nie behauptet hat, dass Herbert Meyer einen schlechten Job gemacht hat. Er ist jedoch der Meinung, dass er im Moment nicht der richtige ist. Es hat sicherlich gute Sachen gegeben, welche in dieser Zeit realisiert wurden, aber auch nicht so gute Dinge. Man hat sich zusammengerauft und es hat funktioniert.

GR Martin Meyer versteht nicht, was oder wer im Moment so „schwierig“ ist, dass der Beirat nicht mehr konstruktiv arbeiten kann. Man hört immer nur, dass die Stimmung schlecht ist, aber niemand sagt, was der Grund dafür ist. Kathi Metz antwortet, dass dem Beirat im Moment eine Art „Kümmerer“ fehlt, was der Bürgermeister jedoch nicht machen kann, da im dazu die Zeit fehlt. Im Moment geht es uns noch gut, aber man muss immer in guten Zeiten handeln, da es in schlechten Zeiten zu spät ist. Als Mitglied des Tourismusbeirats möchte man schon gar nirgends mehr hingehen, weil man immer von allen angesprochen wird. Vize-Bürgermeisterin Stephanie Battaglia-Huber ist der Meinung, dass der vorerst wichtigste Punkt ist, dass der Tourismusbeirat sich einmal definiert und sich die Fragen stellt, was ihr Ziel ist, was sie bewirken und was sie erreichen wollen. Der Obmann des Tourismusbeirates, Reinhold Jäger, antwortet, dass dies nicht so einfach ist, wenn dem Tourismusbeirat stets Informationen fehlen und sie nicht informiert werden. Einerseits fordert man, dass der Beirat aktiv sein soll und Dinge erarbeiten soll, auf der anderen Seite macht der Beirat nun einen Vorschlag für einen Geschäftsführer, welcher jedoch offensichtlich in der Generalversammlung keine Mehrheit findet.

Die Vize-Bürgermeisterin möchte an dieser Stelle noch einmal auf die „schlechte Stimmung“ eingehen. Sie ist zwar noch nicht so lange dabei, was ihr jedoch auffällt ist, dass egal was man macht, man immer nur kritisiert wird. Alles ist auch Sicht des Beirates immer ein Blödsinn, jedoch hat sie noch nie einen Lösungsvorschlag gehört, um diesen „Blödsinn“ besser zu machen. Herbert Meyer bietet sich zwar an, aber bei dieser Stimmung muss man sich auch nicht wundern, dass sich im Moment kein anderer Geschäftsführer finden lässt. Sie ist gerne bereit im Tourismusbeirat mitzuarbeiten, jedoch wenn man immer nur hört, dass die Beiratsmitglieder nur jammern und schimpfen, dann ist das für sie verlorene Zeit. Dieses Thema müssen wir nun zum Abschluss bringen und sie ist hier der Meinung, dass man dringend mit dieser Regio weiterarbeiten muss, um hier eine Talschaftslösung zu finden. Vielleicht wäre es sinnvoll, wenn man sich hier ein zeitliches Ziel steckt, bis wann das erledigt

sein muss, damit man das nicht weiter schleifen lässt. Ansonsten muss man hier eine Übergangslösung finden.

Wie bereits gesagt, müssen der Tourismusbeirat und die Generalversammlung auf einen gemeinsamen Nenner kommen, erklärt GV Christof Bitschi. Das geht nur dann, wenn man sich gegenseitig wertschätzt. Ich sehe dieses Gespräch heute als große Chance, dass wir näher zusammenrücken. Auch der Beirat hat die Möglichkeit, der Generalversammlung mitzuteilen, was für Erwartungen sie von uns haben.

Der Bürgermeister fasst zusammen, dass er diese Position als Geschäftsführer unverzüglich abgeben wird, wenn jemand vorgeschlagen wird, der mehrheitsfähig ist. Zudem ist es für uns enorm wichtig, dass wir mit dieser Regio vorwärtskommen, damit endlich einmal diese viel zu vielen Gremien zusammengefasst werden und dass wir gemeinsam konstruktiv arbeiten können. Er schlägt vor, dass diese Diskussion an dieser Stelle beendet wird und dass der Beirat sich einmal Gedanken machen soll, wie er sich definieren will. Seine Türe steht für alle offen. Einen Talschaftsmanager kann man aufbauen, jedoch muss man hier zuerst einmal jemandem die Chance dazu geben. Alles wird immer sehr emotional betrachtet und dadurch geben wir schon im Vorhinein niemandem eine Chance. Ein Grundproblem ortet der Bgm. mit diesem konstanten Misstrauen jedem und allem gegenüber. Es gibt keine Problemlösungsorientierung. Das ist das Grundübel, ob in der Politik oder im Tourismus. Jede Veränderung wird erstmal im Kern zerfetzt. Mit dieser Einstellung und diesem fehlenden Optimismus, dieser fehlenden Lösungsorientiertheit werden wir nie jemanden aufbauen können. Leider scheint das die Brander Kultur zu sein, mit der es schwierig wird, konstruktiv in die Zukunft zu gehen.

Die Anwesenden einigen sich darauf, dass man in den kommenden 14 Tagen einen gemeinsamen Termin findet, um diese Angelegenheit weiter aufzuarbeiten. Zudem sollen beide Gremien (Tourismusbeirat und Generalversammlung) eine Art Leistungsverzeichnis vorbereiten, was man voneinander erwartet und was die Ziele sein sollen.

4. Vorstellung Nahversorgerprojekt

Die Nahversorgersituation beschäftigt uns mittlerweile seit Jahrzehnten. Es wurden bereits mehre Projekte eruiert und auch Studien in Auftrag gegeben, um eine Potential-Umsatz Analyse zu machen. Man hat über die Jahre mit beinahe jeder Handelskette gesprochen und auch mit Herbert Meyer hat es hier mehrere Gespräche gegeben. In diesen Gesprächen wurde seinerseits klar deponiert, dass wir dieses Thema als Gemeinde angehen müssen, da er das nicht ewig machen wird. Ein Problem beim Nahversorger ist sicherlich die Saisonalität – in der Saison läuft das Geschäft, in der Zwischensaison ist das Ergebnis nicht befriedigend. Das Fehlen eines Nahversorgers in unserer Tourismusgemeinde ist unvorstellbar. Es ist aber auch illusorisch zu meinen, dass eine Handelskette auf eigenen Namen und eigenes Risiko hier eine Filiale eröffnet. Dieses Nachversorger-Problem gibt es natürlich in vielen Gemeinden, da dies sicherlich eine riesige Herausforderung darstellt. Die aktuelle Personalsituation macht das ganze Projekt sicherlich nicht einfacher. Das ist auch der Grund, dass in vielen Gemeinden auch die Gemeinde die Nahversorgung absichert und betreibt.

Der Bürgermeister hat in den letzten 2 Jahren versucht, hier ein Vorprojekt auszuarbeiten, welches er jedoch erst heute präsentieren kann, da hier bestehende Verträge und Vereinbarungen erst geregelt werden mussten. Ziel war es, ein Geschäft mit Vollsortiment zu planen, der auch einen Wocheneinkauf zulässt sowie die gleiche Preisstruktur hat wie ein Laden im Land. Durch den Wegzug der Raiffeisenbank Bludenz steht diese Filiale in Brand aktuell leer. Da ist dann die Idee gemeinsam mit Herbert Schedler entstanden, das Raiba Gebäude sowie das bestehende Geschäftslokal (Bergsport Events/Skischule) zu verbinden, um hier eine größere Fläche zu erhalten, damit man dann dort ein Verkaufslokal errichten kann. Hier wurden bereits ein paar Studien gemacht und erste Skizzen wurden angefertigt:



Spar war hier der einzige Partner, der nach vielen Gesprächen übriggeblieben ist und der sich das vorstellen könnte. Zudem wurden bereits mit der BH Bludenz Vorgespräche geführt, ob dies bautechnisch überhaupt so realisierbar wäre. Betreffend dem Betrieb des Geschäfts gäbe es zwei Möglichkeiten. Entweder die Gemeinde findet einen Einzelhandelskaufmann, der das im eigenen Namen und auf eigenes Risiko betreibt, oder die Gemeinde müsste das in Form einer eigenen GmbH führen. Da die Pläne nun öffentlich sind, kann man natürlich jetzt auch einen Betreiber suchen und hier Gespräche führen.

Es wurden auch bereits Berechnungen gemacht, damit man auch einmal ungefähre Zahlen auf dem Tisch hat. Die Kosten für den Bau und die Einrichtung in Zusammenarbeit mit Spar, welcher hier eine eigene Abteilung zum Bau von Inneneinrichtungen hat, würde in etwa abzüglich der Förderung (welche bereits vorab einmal mit dem Land besprochen wurde) auf eine Finanzierungssumme von ca. 600.000 Euro kommen. Hier sind noch keine Detailpläne vorhanden, sodass dies lediglich eine Grobschätzung ist. Zudem wurden bereits eine OPEX Rechnungen angestellt. Eine Kalkulation hat der Bürgermeister auf Basis verschiedener Vergleichszahlen von Läden in ähnlichen Lagen, Einwohnerzahlen oder touristischer Entwicklung selbst erstellt, welche in etwa mit Brand vergleichbar sind. Die zweite Rechnung hat Spar hier für uns gemacht auf Basis ihrer Kennzahlen und Werte. Beide Umsatzpotentialberechnungen kommen in etwa auf einen errechneten Jahresumsatz von ca. 1,5 Mio. Euro. In der Betriebskostenrechnung ergibt sich somit unter Berücksichtigung sämtliche Aufwände und Abgaben ein leichtes Plus bzw. +/- Null. Um das Geschäft zu betreiben, bräuchte man in etwa 5-6 Vollzeitmitarbeiter.

Die Gemeinde reißt sich keinesfalls darum, die Nahversorgung auch noch selbst im eigenen Namen zu betreiben, darum braucht es hier nun Gespräche mit möglichen Betreibern. Hier jemanden zu finden, gestaltet sich aber realistischerweise als sehr herausfordernd. Der Bgm. erläutert, dass die wirtschaftlich/kaufmännische Seite ihm weniger Sorgen bereitet, die größere Herausforderung ist sicherlich, die notwendige Anzahl an Mitarbeitern zu finden. Die Lage des Geschäfts verspricht eine sehr gute Frequenz, sodass man keinen besseren Standort finden wird. Auf Anfrage von GV Eduard Meyer, wie hoch hier die Miete sein wird antwortet der Bürgermeister, dass das noch nicht im Detail fixiert wurde. Hierzu benötige es noch die Detailkalkulationen, um hier den Pachtzins realistisch einzupreisen und Verhandlungen mit dem Gebäudeeigentümer zu führen. GV Eduard Meyer ist der Meinung, sollten wir einen Betreiber finden, dass dann die Gemeinde die Finger davonlassen sollte. Herbert Meyer erklärt, dass der Betrieb eines Nahversorgerladens sicherlich eine Mutfrage ist. In der Hochsaison funktioniert der Umsatz absolut, jedoch nicht, wenn man auf die einheimische Bevölkerung angewiesen ist. Hier sollte die Gemeinde einmal eine Umfrage in der Bevölkerung machen, ob ein Nahversorger überhaupt gewollt ist. 60% der Brandner sind Pendler, die ohnehin jeden Tag ans Land fahren und dann dort einkaufen gehen. GR Martin Meyer ist der Meinung, dass die Bevölkerung hier bei einer Abstimmung immer für den Nahversorger sein wird, was aber nicht bedeutet, dass sie dann auch wirklich hier einkaufen. Aber aus touristischer Sicht ist ein Nahversorger für uns sehr wichtig.

Der Bürgermeister erklärt weiter, dass dieses Thema nun öffentlich ist und dass man nun auch in der Öffentlichkeit darüber sprechen kann. Bislang hat dieses Projekt noch nichts gekostet. Wenn man dieses Projekt nun jedoch weiterverfolgen möchte, dann müssten wir aktuell ein

bisschen Geld in die Hand nehmen. Sollte die Gemeindevertretung sich nun jedoch gegen dieses Projekt entscheiden, dann wird der Bürgermeister das Thema nun endgültig zu den Akten legen. GV Eduard Meyer würde es auch als Alternative sehen, dass vielleicht jemand bereit wäre, das Geschäft von Herbert Meyer zu übernehmen. Die Preissensibilität wird immer stärker und das wird in der Zukunft auch nicht besser. Der Bürgermeister antwortet, dass die Zahlen sagen, dass es möglich wäre, diesen Nahversorgerladen mit einem tragbaren Ergebnis zu führen. Was ihm hier jedoch mehr Kopfzerbrechen bereitet ist wie erwähnt die Mitarbeitersituation. GV DI Walter Mietschnig sieht das Projekt finanziell eher als Desaster, kann sich jedoch keine Tourismusgemeinde ohne Nahversorger vorstellen. Im Moment haben wir noch Herbert Meyer, aber er kann natürlich den Laden von einem Tag auf den anderen schließen und dann haben wir ein Problem. Herbert Meyer ergänzt, dass nicht mitkalkuliert wurde, dass die Gemeinde auch eine Übergangslösung braucht, von dem Zeitpunkt, wo er den Laden schließt bis zu dem Zeitpunkt, wo dieses Projekt fertiggestellt wird. Hier antwortet der Bürgermeister, dass Herbert Meyer eigentlich in den Gesprächen gesagt hat, dass er den Laden weiterführt, bis die Gemeinde eine andere Lösung hat.

Der Bürgermeister ergänzt, dass Spar was die operative Führung anbelangt eingespielte Systeme zur Verfügung stellt, um Bestellungen aufzugeben bzw. welches selbst erkennt, wenn etwas fehlt und nachgeliefert werden muss. Herbert Meyer ist jedoch der Meinung, dass dieses System zwar in großen Geschäften sehr gut funktioniert, nicht jedoch in einem Geschäft, welches so unterschiedliche Frequenzen hat. GV Michael Domig findet, dass wir um diese Finanzierungssumme nie mehr ein solches Geschäft errichten werden. Das ist sicherlich unsere letzte Chance. Zudem stimmt er hier GV Walter Mietschnig zu, dass ein Tourismusort einen Nahversorger braucht.

Bgm. Klaus Bitschi fährt fort, dass hier der nächste Schritt die Grundstücksvermessung wäre. Zudem müsste man hier zusammen mit Spar und Schaller-Wüst Architekten eine Detailplanung machen und weitere Verhandlungen führen. Weiters möchte man hier die Raiffeisenbank Bludenz mit ins Boot holen. Die Vermessung und die weitere Planung würden in etwas zwischen 5.000 und 10.000 Euro kosten. Damit könnte man das Projekt nun einmal einen Schritt weiterbringen. GV David Meyer würde sich bereiterklären, kostenlos die Kostenkalkulation zu übernehmen.

Herbert Meyer möchte am Ende noch einmal nachhaken, wer denn bei diesem Projekt der Lieferant sein wird. Der Bürgermeister antwortet, dass man hier mit Spar bereits gesprochen hat und dass man sich hier auch soweit einig wäre, was Herbert Meyer jedoch anzweifelt. Er erklärt, dass er drei Varianten geben würde – Fördern, Schließen oder Übernahme seines Ladens durch die Gemeinde.

Somit stellt Bürgermeister Klaus Bitschi den Antrag, dieses Projekt weiterzuverfolgen und somit hier einen Betrag von maximal 10.000 Euro dafür aufzuwenden, welcher einstimmig angenommen wird.

5. Beschlussfassung über die Zusammenführung der Rechtsträger im VGV

Aufgrund der Beschlüsse der politischen Leitungsorgane der drei Organisationen (Vorarlberger Gemeindeverband, Umweltverband und Gemeindeinformatik GmbH) in den Jahren 2018 und 2019, wurde der Zusammenführungsprozess im Gemeindehaus gestartet. Seit 1. Jänner 2020 treten die drei Organisationen einheitlich und gemeinsam unter dem Dach des Vorarlberger Gemeindeverbandes auf. Zudem ist die Gemeindeinformatik GmbH seit dem 3. März 2021 eine 100%-Tochter des Vorarlberger Gemeindeverbandes (VGV). Durch die organisatorische Zusammenführung sowie der Bestellung einer gemeinsamen Geschäftsführung konnten bereits einige der angestrebten Ziele erreicht werden: Schaffung einer zentralen, starken Interessensvertretung für die Vorarlberger Gemeinden, Nutzung von

Synergieeffekten sowie einen zentralen Ansprechpartner für die Anliegen der Gemeinden (One-Stop-Shop-Prinzip).

Nun gilt es den letzten wichtigen Schritt zu gehen und die drei Organisationen auch rechtlich dahingehend zusammenzuführen, damit die bestehenden und zukünftigen Aufgaben für die Vorarlberger Gemeinden bestmöglich erledigt werden können.

Für diesen letzten Schritt sind 96 gleichlautende Gemeindevertretungsbeschlüsse sowie eine aufsichtsbehördliche Genehmigung erforderlich.

Nach monatelangen, intensiven Prüfungen – auch mit zahlreichen externen Experten – hat sich Ende des vergangenen Jahres herausgestellt, dass die Zusammenführung in einen einzigen öffentlich-rechtlichen Rechtsträger nicht sinnvoll umsetzbar ist und eine privatrechtliche Variante am zielführendsten ist. Aus diesem Grund wurde die Lösung Verein/GmbH intensiv untersucht und gemeinsam mit dem externen Partner, KPMG, ein Umsetzungsplan für das Jahr 2023 ausgearbeitet. Dieser Umsetzungsplan wurde am 21. April 2023 beim Vorarlberger Gemeindetag 2023 sowie bei der Verbandsversammlung des Umweltverbandes präsentiert und die notwendigen Beschlüsse jeweils einstimmig gefasst.

Die Rechtsträger im Gemeindehaus sollen dahingehend zusammengeführt werden, dass im Vorarlberger Gemeindeverband (Verein) die Interessensvertretung für die 96 Gemeinden gebündelt wahrgenommen wird. Weiters soll die 100%ige Tochter Gemeindeinformatik GmbH in eine VGV Service GmbH für die Vorarlberger Gemeinden weiterentwickelt und umbenannt werden, in der die operativen Dienstleistungen für die Gemeinden gebündelt wahrgenommen werden. Das Vorhaben soll nach Möglichkeit mit Rechtswirksamkeit zum Ablauf des 31. Dezember 2023 umgesetzt werden.

Damit dies umgesetzt werden kann, ist insbesondere die Übertragung sämtlicher Rechtspositionen und Vermögenswerte des Umweltverbandes auf die VGV Service GmbH sowie die anschließende Auflösung des Umweltverbandes erforderlich. Hierfür sind 96 gleichlautende Gemeindevertretungsbeschlüsse sowie eine aufsichtsbehördliche Genehmigung notwendig.

Es wird stets darauf geachtet, dass die derzeitigen operativen Tätigkeiten möglichst 1:1 in die VGV Service GmbH übertragen werden. Für die Gemeinden soll es möglichst keine Nachteile geben und die Services sollen wie gewohnt weiterhin angeboten werden.

Für die rechtliche Zusammenführung sind 96 gleichlautende Gemeindevertretungsbeschlüsse über den Abschluss der Auflösungsvereinbarung betreffend die Auflösung des Umweltverbandes und den Abschluss der Kooperationsvereinbarung notwendig.

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Brand beschließt einstimmig

- den Abschluss der beiliegenden Auflösungsvereinbarung betreffend die Auflösung des Gemeindeverbandes für Abfallwirtschaft und Umweltschutz (Umweltverband); sowie
- den Abschluss der Kooperationsvereinbarung mit der Gemeindeinformatik GmbH (zukünftig: VGV Service GmbH) und dem Vorarlberger Gemeindeverband betreffend die kooperative Zusammenarbeit bei der Besorgung von öffentlichen Dienstleistungen, insbesondere in den Bereichen Abfallwirtschaft und Umwelt, Finanzen, Gesellschaft und Soziales, Interkommunale Zusammenarbeit, IT-Lösungen, Nachhaltige Beschaffung sowie Recht.

6. Beschlussfassung über Vergaben der Wasserversorgung und Ortskanalisation für den Bauabschnitts BA09 und BA10

Der Bürgermeister möchte hier etwas ausholen und erklärt, dass diese nun als BA09 und BA10 angeführte Bauabschnitte ursprünglich bereits im Projekt BA07 integriert waren. Bei diesen beiden Abschnitten handelt es sich um Bauarbeiten in den Bereichen Mühledörfle und Studa. Dazumal hat man hier ein Gesamtprojekt geplant, es waren jedoch noch nicht alle Details vorhanden. Zudem sind noch neue Baustellen dazugekommen wie beispielsweise beim Bertel Sport oder beim Hotel Zimba. Da man aufgrund der fehlenden Details nicht die Möglichkeit hatte, diese bereits mit dem Projekt BA07 bewilligen zu lassen, musste man nun zwei neue Bauabschnitte machen. Diese müssen somit einerseits bewilligungstechnisch und andererseits förderstechnisch neu eingereicht werden.

Bei der Beschlussfassung der Gemeindevertretung Brand betreffend dem Projekt BA07 wurden diese Baustellen bereits mitbeschlossen, sodass grundsätzlich diese beiden Projekte bereits finanziert wurden, nicht jedoch unter diesem Namen.

Die Gemeindevertretung Brand hatte damals für das Gesamtprojekt BA 07 einen Betrag von 1,5 Mio. Euro beschlossen, welcher in drei Tranchen ausbezahlt wird. Die Nettokosten für das übriggebliebene Projekt BA07 belaufen sich nun auf ca. 800.000 Euro, für den Abschnitt BA09 auf ca. 123.000 Euro, für den Abschnitt BA 10 auf ca. 74.000 Euro und für die Straßeninstandsetzungen auf ca. 160.000 Euro, sodass wir hier mit einer Gesamtsumme von knapp 1,4 Mio. Euro brutto noch im beschlossenen Rahmen liegen.

Da aktuell die Firma Nägele beim anderen Bauabschnitt die Arbeiten für uns macht, hatten wir aus zeitlichen Gründen keine Möglichkeit, hier Vergleichsangebote einzuholen, sodass die Firma Nägele auch diese beiden Bauabschnitte zum indexierten Ausschreibungspreis für uns erledigen wird.

An dieser Stelle möchte GR Martin Meyer noch dem Bürgermeister nahelegen, dass die Grundeigentümer aktuell mit den Aufräumarbeiten nicht einverstanden sind und dass es hier sehr viel Unmut gegeben hat. Es kann nicht sein, dass die Grundeigentümer Grundstücke zurückbekommen, welches nicht ordentlich aufgeräumt wurde. Der Bürgermeister erwidert, dass es hier bereits Gespräche mit den ausführenden Personen gegeben hat sowie mit dem Polier und dem Ingenieurbüro und dass hier noch weitere Gespräche folgen, um diese Missstände zu beseitigen. Das Problem bei diesem Bauabschnitt was sicherlich auch, dass die Witterung und das feuchte Wetter im Frühjahr zu Verzögerungen geführt haben, weiters gab es unzählige Wasserrohrbrüche, welche den Fortgang verzögert haben. Nichtsdestotrotz stimmt der Bürgermeister überein, dass eine fachmännisch einwandfreie und renaturierte Rückgabe der Grundstücke gewährleistet werden muss.

Somit stellt Bürgermeister Klaus Bitschi den Antrag, den Bauabschnitt WVA BA 09 in Höhe von ca. 123.000 Euro netto sowie den Bauabschnitt WVA BA 10 in Höhe von ca. 73.500 Euro an die Firma Nägele Bau GmbH zu denen mit ihnen beim Bauabschnitt BA 07 vereinbarten Konditionen inklusive Index zu vergeben. Dieser Antrag wird einhellig beschlossen.

7. Änderung des Flächenwidmungsplanes – Beschlussfassung: Andjelka Vukovic, Gst.-Nr.: .156, KG Brand mit der Aktenzahl 031-03/2023

Bei dieser Umwidmung wurde der Gemeindevertretung bereits ein Entwurf vorgelegt, welcher damals auch so beschlossen wurde. Auf Basis dieses Entwurfes sind nun auch Stellungnahmen bei der Gemeinde Brand eingegangen, unter anderem von der Abteilung Wasserwirtschaft, woraufhin die zu widmende Fläche noch etwas verändert werden musste. Der Bürgermeister legt die Stellungnahmen vor. Die Antragsteller haben diese Änderung des

Flächenwidmungsplanes bei der Gemeinde Brand eingereicht, da die Familie Vukovic hier einen Zubau machen und die Eigentümergemeinschaft hier ein Carport errichten möchte.

Da es von Seiten der Gemeindevertretung keine Einwände gegen diese adaptierte Umwidmung mit der Aktenzahl 031-03/2023 gibt, stellt Bürgermeister Klaus Bitschi den Antrag auf Änderung des Flächenwidmungsplanes, welcher einstimmig beschlossen wird.

8. Änderung des Flächenwidmungsplanes und Mindestmaß der baulichen Nutzung – Entwurf: Wolfgang Meyer, Gst-Nr. 846/1, KG Brand mit der Aktenzahl 031-04/2023

Der Grundeigentümer Wolfgang Meyer hat ein Ansuchen auf Änderung des Flächenwidmungsplanes abgegeben, da er auf der Grundstücksnummer 846/1, KG Brand die bereits als Baufläche Wohngebiet gewidmete Fläche ausweiten möchte, damit sein Patenkind Patrick Müller dann dort ein Wohnhaus errichten kann. In diesem Zuge wird hier auch gleich eine Zufahrt zum Grundstück mitgewidmet, sodass die neu zu widmende Fläche ein Ausmaß von 647 m² aufweist. Der Raumplanungsvertrag ist bereits ausgearbeitet und zur Unterzeichnung bereit. Dieser wird dann ebenfalls der Gemeindevertretung vor Beschlussfassung vorgelegt.

Somit stellt Bürgermeister Klaus Bitschi den Antrag, diesen Entwurf zur Änderung des Flächenwidmungsplanes sowie die Verordnung über ein Mindestmaß der baulichen Nutzung mit der Aktenzahl 031-04/2023 zu beschließen, welcher einstimmig angenommen wird.

9. Änderung des Flächenwidmungsplanes und Mindestmaß der baulichen Nutzung – Entwurf: Bernhard Beck, Gst-Nr.: 5/1, KG Brand mit der Aktenzahl 031-05/2023

Der Grundeigentümer Bernhard Beck hat einen Antrag auf Änderung des Flächenwidmungsplanes gestellt, da er eine Teilfläche der Gst.-Nr. 5/1 im Ausmaß von 600m² verkaufen möchte. Die Zufahrt erfolgt über die Gemeindestraße und anschließend über eine Teilfläche des Grundstücks des Bruders mit der Gst.-Nr. 5/2. Zudem wird in diesem Zuge dann für eventuell weitere neu zu bildende Grundstücke eine Zufahrt auf der Gst.-Nr. 5/1, KG Brand errichtet entlang der Gst.-Nr. 5/2, sodass hier eine mögliche, weitere Erschließung gewährleistet wird.

Bürgermeister Klaus Bitschi stellt den Antrag, diesen Entwurf zur Änderung des Flächenwidmungsplanes sowie die Verordnung über ein Mindestmaß der baulichen Nutzung mit der Aktenzahl 031-05/2023 zu beschließen, welcher einstimmig angenommen wird.

10. Änderung des Flächenwidmungsplanes – Entwurf: Otmar Nesler, Gst-Nr. 40 und .251, KG Brand mit der Aktenzahl 031-06/2023

Hier muss der Bürgermeister etwas ausholen und erklärt, dass es hier um das Grundstück geht, wo aktuell Eduard Meyer unter dem Bauhof seine Tiere eingezäunt hat und diesen bestehenden Stall bewirtschaftet. Bei der Gemeinde Brand stehen im Moment einige Projekte an, unter anderem die Räumung des alten Fußballplatzes, da es hier von Seiten der Wildbach Auflagen gibt, welche nun erfüllt werden müssen. Aus diesem Grund sollte hier das gelagerter Baumaterial entfernt werden, welches wir anderswo lagern müssen. Aktuell haben wir die Postgarage noch als Außenlager, welche jedoch sehr renovierungsbedürftig ist und wo wir uns überlegen sollten, ob wir diese nicht abstoßen.

Otmar Nessler wäre bereit, diese Fläche unterhalb des Bauhofes an Eduard Meyer und die Gemeinde Brand zu verkaufen. Käufer der Gesamtfläche wäre jedoch Eduard Meyer und dieser würde der Gemeinde Brand ein Teilstück abtreten, wenn er dafür den bestehenden Stall

abbrechen und den von der Gemeinde Brand im Innertal erworbenen Stall erhalten und aufbauen könnte. Somit könnte die Gemeinde Brand ihre Lagerfläche beim Bauhof erweitern. Da in diesem Bereich eine Rote Wildbachzone vorhanden ist, wurden bereits Gespräche geführt, ob es überhaupt möglich ist, hier diesen Stall zu erreichen. Hier wurde mit der Abteilung Raumplanung und der Wildbach zusammen vereinbart, dass sie einer Sonderflächenwidmung in Tierhaltungsanlage zustimmen würden und dass dann dort vielleicht etwas erhöht dieser Stall errichtet werden kann.

Wie bereits dargelegt, würden wir Eduard Meyer unseren Stall für diese 219 m² Fläche abtreten, sollte dieser noch in einem guten Zustand sein. Sonst würden wir hier sicherlich eine Lösung finden.

Der Bürgermeister stellt den Antrag, diesen Entwurf zur Änderung des Flächenwidmungsplanes mit der Aktenzahl 031-06/2023 zu beschließen, welcher einstimmig angenommen wird.

11. Berichte des BGM unter besonderer Berücksichtigung der Gespräche der AG Gemeinde Brand / Illwerke vkw

Bürgermeister Klaus Bitschi berichtet über folgende Beschlüsse des Gemeindevorstandes:

- Mit der Firma Lingenhöle konnte man sich nun betreffend den noch offenen Zahlungen des Kleinkraftwerkes Glinga einig werden. Somit kann diese Angelegenheit nun endlich abgeschlossen werden.
- Der Gemeindevorstand hat dem Bürgermeister die Freigabe erteilt, die unterschiedlichen Standpunkte zwischen Gemeinde und Landesraumplanung bzgl. der Siedlungsgrenzen im REP-Vorentwurf rechtlich prüfen zu lassen bzw. hier weitere Schritte zu setzen.
- Bislang haben diverse Berghütten sich auf einen Schutzhüttenstatus berufen und daher die Gäste nicht angemeldet und auch keine Gästetaxe abgeführt. Sowohl der Prüfer der Gemeinde Brand als auch der Bürgermeister haben diese Angelegenheit geprüft und festgestellt, dass nicht alle Hütten diesen Schutzhüttenstatus haben und somit ab der Sommersaison ihre Gäste melden müssen.
- Der Gemeindevorstand hat die Grundteilung gemäß dem heute beschlossenen Umwidmungsansuchen von Bernhard Beck beschlossen.

Sonstige Berichte:

- Aufgrund des Felssturzes in Richtung Schattenlagant hat die Gemeinde Brand die Firma HTB beauftragt, um diese Gefahrenstelle zu beseitigen. Kosten: ca. 4.000 Euro.
- Die Bauverhandlung des Bauvorhabens „Kontour“ hat nun stattgefunden. Die Verhandlung war sehr lang und ausführlich. Es wurde auch ausgesprochen und uns zugesagt, dass es keine Parifizierung geben wird. Nun warten wir auf die Entscheidung der BH Bludenz.
- Das Flächenwirtschaftliche Projekt wurde nun durch die WLV bei der BH Bludenz eingereicht. Es hat hier noch einmal einen Besprechungstermin betreffend dem Stichweg Eggen-Maiensäß gegeben. Grundsätzlich waren alle dafür. Die Fahrgemeinschaften werden hier versuchen, eine Einigung zu finden.
- Das ehemalige Steakhaus wurde nun an den gebürtigen Brandner David Kegele vergeben. Diese Angelegenheit war bereits seit längerem im Gespräch, konnte jedoch nicht öffentlich kommuniziert werden, da er noch einen aufrechten Vertrag hatte.
- Der Landtag hat nun Gesetzesänderungen des Raumplanungsgesetzes, des Baugesetzes sowie des Zweitwohnsitzabgabegesetzes als Entwurf veröffentlicht. Alle Änderungen sind nun in der Begutachtungsphase. Hier wurden doch wesentliche Änderungen eingearbeitet, die auch unsere Gemeinde stark betreffen werden. Es wurden hier diverse Stellungnahmen eingebracht, unter anderem auch vom Gemeindeverband und der ERFA-Gruppe. Nun liegt es beim Land, ob diese Stellungnahmen berücksichtigt werden oder nicht.
- Der Rechnungsvoranschlag 2023 wurde von der Gebärungskontrolle wie folgt bewertet:

Die Finanzlage der Gemeinde ist, beurteilt auf der Basis der Voranschlagsansätze 2023, weiterhin äußerst angespannt. Die Abteilung Gebärungskontrolle empfiehlt daher dringend, weitere Konsolidierungsmaßnahmen in die Wege zu leiten, um die Genehmigungsfähigkeit Ihrer Vorhaben auch zukünftig zu gewährleisten.

Die Situation unserer Gemeinde hat sich zumindest in diesem Jahr aufgrund der Verschiebung des Projektes der Bergbahnen Brandnertal, doch wesentlich ins positive geändert. Hierfür werden wir dann noch einen Nachtragsvoranschlag benötigen.

Der Rechnungsabschluss 2022 ist bis auf wenige Details fast fertig. Dieser wird hoffentlich in kürze dem Prüfungsausschuss und in Folge der Gemeindevertretung vorgelegt.

- Das Leitungsinformationssystem (LIS) muss ja bis 2025 fertig sein. Wir sind hier im Zeitplan und wichtige Vorarbeiten wurden bereits erledigt. Alles was an digitalen Daten vorhanden war, wurde bereits ins System importiert inklusive der Objektdaten der VKW. Das System ist bereits produktiv und man kann es sich bereits anschauen. Man sieht hier nun punktgenau jeden Leitungsstrang im Ortsgebiet. Der nächste Schritt wäre hier die Ausschreibung zur Einmessung der Schächte. Dann müssen wir noch die Kanalbefahrung sowie die Reinigung machen, was heuer im Herbst noch erledigt wird.

Es haben bereits alle mitbekommen, dass es aktuell gewisse Aufregungen betreffend dem LÜW II gibt. Es hat auch bereits einen Termin gegeben, wo besorgte Bürger ihre Ängste und Sorgen diesbezüglich vorgebracht haben. Einige sind der Meinung, dass der Bürgermeister hier Informationen hat, welche er nicht mit der Bevölkerung teilt. Das hat ihn dann auch dazu veranlasst, dieses Infoschreiben zu verfassen, damit hier alle Gemeindebürger den gleichen Wissensstand haben. Von Seiten der Gemeinde wurde wie in der GV beschlossen eine Arbeitsgemeinschaft (AG) gegründet und Delegierte bestimmt. Im Moment gibt es für diese AG jedoch noch keinen diskussionswürdigen Vorschlag, da bislang noch jegliche Detailinformationen zur Projektplanung der Illwerke vkw fehlen. Der nächste Besprechungstermin mit den Illwerke vkw findet am 20.06.2023 statt, wo dann hoffentlich endlich die ersten Details und Varianten präsentiert werden. Bei diesem Termin wird man auch deponieren, was aus Sicht der AG hinsichtlich Tourismus und des Verkehrs nicht möglich sein wird bzw. ein No-Go darstellt.

GV Eduard Meyer erklärt, dass es zu dieser AG noch eine zweite Organisation in Brand gibt, welche dieser Sache nicht trauen. Er würde hier vorschlagen, dass Peter Haftel als Sprecher dieser Organisation an diesem Termin teilnimmt. GR Alwin Beck würde dies befürworten, da in dieser AG nur Thomas Beck als „unabhängiger Gemeindebürger“ involviert ist. Bei diesem Termin braucht es auch Leute, die das Projekt kritisch betrachten. GR Martin Meyer ist der Meinung, dass eine Gemeindevertretung ein Abbild der Bevölkerung darstellt. Es wird noch weitere Gruppierungen geben und man kann hier nicht alle mitarbeiten lassen. Hier muss man auch einmal den Personen vertrauen, die vornehmlich unsere Bevölkerung und deren Interessen vertreten. Natürlich ist hier die Berichterstattung sehr wichtig und die Bevölkerung möchte wissen, was hier vor sich geht. Jedoch muss man nun die dafür gewählten Köpfe arbeiten lassen und ihnen auch Vertrauen entgegenbringen. Somit wird Peter Haftel diesem Termin nicht beiwohnen, was ohnehin nicht sein Bestreben war. Der Bürgermeister ergänzt, dass hier nach Vorlage von zu evaluierenden Konzepten und Planungen natürlich auch Fachleute hinzugezogen werden, die das Prüfen werden.

Die Anwesenden diskutieren angeregt über dieses Thema.

Der Bürgermeister schließt nach ausufernder Diskussion dieses Thema und wiederholt, dass er sowohl die GV als auch die Bevölkerung diesbezüglich laufend informieren wird, nun jedoch der Termin am 20.06. abgewartet wird und dann hat man hier hoffentlich eine Diskussionsgrundlage.

12. Allfälliges

Keine Wortmeldungen.

Ende: 23.30 Uhr

Bürgermeister

Klaus Bitschi



Protokoll

Dolores Schedler

Angeschlagen am:

Abgenommen am:

